

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 24. August 1977

Nr. 168 (3 033)

Preis 2 Kopeken



Alltag des Planjahrfrühts

„Freundschaft“- und KasTAG-Korrespondenten berichten

Das Kollektiv des Autotransportbetriebs in Usun-Agatsch, Gebiet Alma-Ata, schafft bereits für September.

Für die vorfristige Bewältigung des Halbjahresplans wurde es mit der Roten Wanderfahne des Gebietspartei- und -vollzugskomitees der Gebietsgewerkschafts- und -komsomolkomitees ausgezeichnet. Die Kraftfahrer sind hier der Zeit voraus. Beispielsweise sind Sh. Dshurayev und T. Dshumarlov — beide Träger des Roten Ordens der Roten Arbeiterarmee. Auf ihrem Arbeitskalender steht sogar schon November.

Die Belegschaft der Pelletproduktions- und Bergbau- und Aufbereitungskombinat Sokolowka-Sarbal, Gebiet Kustanai, haben ihre sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober bereits eingeholt.

Die Hüftenwäcker bekamen 5000 Tonnen überplanmäßigen Rohstoffes. Ein gutes Vorbild ist für alle die Brigade der Agglomerationsarbeiter, die der Held der sozialistischen Arbeit A. Kusnezow leitete. Nach seiner Initiative wurde im Betrieb eine Schule der fortschrittlichen Erfahrungen gegründet.

Die Viehwärter der dritten Abteilung des Sowchos „Permski“ Gebiet Uralski, E. Hasenkamp, A. Mitschko und A. Jerschow haben, an die Annahmestellen 250 Jungochsen abgesetzt, deren Gewicht je 592 Kilo ausmachte.

Das sind 140 Kilo je Tier mehr, als im Plan vorgesehen ist. Im vergangenen Jahr wurde das Kollektiv des Sowchos für seine hohen Leistungen mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol geehrt. Im laufenden Planjahr hat es seine Erfolge verankert und sich verpflichtet, das Zweijahresprogramm zum 7. November zu erfüllen.

Im Chemiewerk, Gebiet Aktjubinsk, werden einige Objekte der zweiten Folge der Schwefelsäureherstellung begonnen.

Die Montagearbeiten übergaben die Elektroausrüstung des Hauptgebäudes und der Ofenabteilung ihrer Bestimmung. Die effizienteste Nutzungsweise der Objekte ermöglicht es, die neue Produktion schneller anlaufen zu lassen.

Die zweite Folge des Komplexes soll am Ende des Jahres 1977 in Betrieb aufgenommen. Ihre Kapazität beträgt 340 000 Tonnen Schwefelsäure pro Jahr, wie übrigens auch die der ersten Folge. Mit der Inbetriebnahme der zweiten Folge wird die Produktion von Mineraldüngern wesentlich steigen.

Leistungskurve der Ernte steigt

Wenige Wochen trennen uns von dem rühmlichen Jubiläum unserer Heimat, dem 60. Jahrestag des Großen Oktober. In den Werkstätten und auf dem Lande pulst der sozialistische Wettbewerb um eine würdige Ehrung des Oktoberjubiläums. Besonders auf dem Lande, wo die Getreidebauern heute den heißen Kampf um die Ernte führen.

„Dir, Heimat, gelten unsere Leistungen und Erfolge!“ sagen sie und handeln auch danach. Die Natur spielt dem Getreidebauer manchmal übel mit. Aber unser Ackerbauer ist ja nicht mehr der alte. Fortschrittliche Anbaumethoden, leistungsstarke Maschinen und die in zahlreichen Ernteschichten gesammelten Erfahrungen sind seine starken Verbündeten im Kampf gegen die Naturgewalten, sowie auch der Wunsch, dem Nachbarn, dem Kollegen, dem Wettbewerbsrivalen in nichts nachzustehen, die errungenen Positionen nicht aufzugeben.

Heiß geht es heute auf den Feldern unserer Republik zu. In den südlichen Gebieten ist das Korn schon in den Speichern und in einigen Tagen werden die Landwirte hier schon mit der Zuckerrüben- und Baumwollenernte beginnen. Brennpunkt ist heute die Getreideernte in den nördlichen Gebieten unserer Republik. Hier eine kurze Übersicht.

Puls der Getreidebergung

Hier funktionieren etwa 3500 Erntetransportgruppen, Trupps und Komplexe. Die Gruppe N. Kossolapow aus dem Sowchos „Charkowski“ hat sich verpflichtet, mit vier „Niwas“ 68 000 Zentner Getreide zu dreschen. 70 000 Zentner will die Gruppe G. Tschernyschow aus dem Sowchos „Borkowski“ leisten. Eine erfreuliche Nachricht kam dieser Tage aus dem Sowchos 250 Jahre „UdSSR“. Der Kombiführer Johann Reichen hat mit seinem Gehilfen Alexander Herzog an einem Tag aus dem Bunker seiner „Niwa“ 1190 Zentner Getreide fließen lassen — mehr als 3 Normen. Ihre

Wettbewerbsrivalen — der Kombiführer Johann Maul und sein Gehilfe Viktor Slabunow haben 1030 Zentner gedroschen.

Der Kombiführer des Sowchos „Karassuski“, Held der sozialistischen Arbeit P. Breussow, dessen

K 700 entladen, die auf der Strecke Tenne — Getreideannahmestelle immer breitere Anwendung finden sollen.

Die Mechanisatoren des Gebiets Petropawlowsk haben das Getreide auf einer Fläche von 330 000 Hektar

Erntetransportkomplex und eine Gruppe gebildet. Letztere wird vom Helden der sozialistischen Arbeit J. Janenko geleitet. Die Gruppe verfügt über vier Mähdrescher „Niwa“, zwei LKW, einen Traktor und vier Anhänger. Jeder Kombiführer hat einen Gehilfen, was ermöglicht, in zwei Schichten zu ernten. Die Janenko-Leute haben vor, einen Getreideschlag von 1 800 Hektar abzuräumen und 36 000 Zentner Weizen zu dreschen. Was die ganze Wirtschaft betrifft, so will sie nicht unter 150 000 Zentner Getreide an den Staat verkaufen.

In den Wirtschaften der Rayons Kusjuschewski, Tschistopolje, Wolodarkowa u. a. des Gebiets Kokschetaw, hat man stellenweise mit der Bergung von Weizen begonnen. Die Ackerleute des Sowchos „Sapandy“ sind gern der Ipatow-Methode gefolgt: 30 Aggregate arbeiten hier nach dem Gruppenverfahren und mähen täglich 900 und mehr Hektar. Im Sowchos „Garschinski“ ist die Erntetransportgruppe P. Bessarabow besonders erfolgreich. Jeder Kombiführer leistet Doppelnormen. Die Getreidekulturen nehmen im

Gebiet 2,6 Millionen Hektar ein. Den überwiegenden Teil davon bearbeiten Komplexe und Gruppen. Hier sind erstmalig 68 Trupps und Komplexe durchgereift, die neben der Mäh- und dem Drusch auch noch das Stroh von den Feldern räumen und den Boden für die Ernte des kommenden Jahres vorbereiten. Große Aufgaben stehen vor den Landarbeitern des Gebiets Zelinograd. Auf hohem agrotechnischem Niveau haben sie die Frühjahrbestellung durchgereift, die Saaten sorgfältig gepflegt und hoffen ungeachtet der ungünstigen Witterung nach wie vor auf eine reiche Ernte. Das sehen wir auch am Beispiel des Karl-Marx-Sowchos. Das Kollektiv dieser Wirtschaft hat unlängst seine früheren Verpflichtungen überprüft und beschlossen, anstatt der geplanten 5910 Tonnen — 9 000 Tonnen Getreide in den Saatspeicher zu schütten.

Insgesamt sind die Getreidekulturen in der Republik auf über 5,3 Millionen Hektar in Schwaden gegelert, 85 Prozent davon sind in Saatspeicher zu schütten. Das sind die Leistungen der Landwirtschaft in der Republik auf über 5,3 Millionen Hektar in Schwaden gegelert, 85 Prozent davon sind in Saatspeicher zu schütten. Das sind die Leistungen der Landwirtschaft in der Republik auf über 5,3 Millionen Hektar in Schwaden gegelert, 85 Prozent davon sind in Saatspeicher zu schütten.

Dem Mähdrescher folgt der Traktor

Im Schwetschenko-Kolchos, Rayon Martuk, sind in diesem Jahr die Mähdrescher gut geraten. 2500 Zentner Getreide der neuen Ernte wurden bereits in die Getreidespeicher geschüttelt.

Vortrefflich bei der Erntebearbeitung die Mechanisatoren Leo Grupp und Anatol Kramer. Bei einer Norm von 20 Hektar legen sie täglich das Getreide von je 30 Hektar in Schwaden.

Bei Drusch erzielen Basarbai Kassenow, Heinrich Eckhardt, Heinrich Klamm und Ejdor Spanaki Spitzenleistungen. Jeder von ihnen hat bereits 3 000 Zentner Getreide gedroschen.

Bei der Mäh- und der Ipatow-Methode eingeführt. Alle Arbeiten werden im Komplex verrichtet. Kaum ziehen Mähdrescher und in einigen Tagen werden die Schlepper ans Werk. Sie schleppen das Stroh an die Feldränder. Hier wird es gepreßt und dann zu den Viehställen befördert. Zwei leichtstarke K 700-Schlepper ziehen die Herbstfurche.



Der fortschrittliche Kraftfahrer der Autokolonne Nr. 2579 in Kustanai, Wladimir Fissenko, genießt hohe Achtung. In diesen heißen Erntetagen transportiert er das Getreide des Jubiläumsjahres zur Annahmestelle. Wladimir hat sich gründlich auf die verantwortungsvolle Kampagne vorbereitet, den Wagenkasten seines LKWs verdichtet, damit auch keines der so mühevoll geernteten Weizenkörner verlorengehen. Er ist fleißig am Werk und überbietet bedeutend sein Schichtsohl.

Foto: A. Selichow

Die Technik hochproduktiv nutzen

Die Kombine zieht vom Feld, der Traktor auf das Feld — unter dieser Devise arbeiten die Mechanisatoren des Kolchos „Rodina“ im Rayon Keltowka, Gebiet Kokschetaw. Auf den abgetrennten Feldern pflügen 6 K 1700-Schlepper in gutem Tempo den Herbstacker.

Hochproduktiv nutzen die führenden Mechanisatoren der Wirtschaft Woldemar Kretzschmar und Viktor Nascheleski ihre Technik. Sie erfüllen täglich 1,5–2 Solis. Ihrem

Beispiel folgen Wladimir Jakowenko, Kamsa Moldashanow, Harry Barkowsky. Jeder von ihnen pflügt täglich 20–25 Hektar Land. Ihre Arbeit vergleichen sie tadellos.

Die Mechanisatoren verpflichten sich, auf der Arbeitswacht zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober den Herbststurz zum Tag der Weibstage der Landwirtschaft zu bereiten.

I. GALEZ

Erfolge der Tierzüchter

Die Tierzüchter des Kolchos „30 Jahre Kasachstan“, Gebiet Pawlow, erzielen von Monat zu Monat immer bessere Resultate. Sie feiern in diesem rühmlichen Jubiläum des Großen Oktober. Die Schafzucht haben zu B. den Halbjahresplan in der Wollleistung um 170 Prozent erfüllt. Unter den besten sind die Schäfer Rudolf Hafner, Jakob Neufeld, Peter Martens, Leo Faut, die 5–6,5 Kilo Wolle je Schaf schoren. Sie haben damit ein gutes Arbeitspensum dem nahenden Fest vorbereitet.

Auf dem Treffen der Schritt-macher der Viehzucht im Rayonzentrum Uspezka wurde den Leitern des Kolchos die Rolle der Wanderrinder des Rayons, der Erfindungs- und Erfindungskomitees eingehend, die sie wurde der Wirtschaft für die

Schwerpunkt — Viehhaltung

Leistungen in der Entwicklung der Tierzucht und Hebung der Produktivität des Viehs gesprochen. Darin ist auch das Verdienst der Arbeiter der Milchfarmen, die den Halbjahresplan im Milchverkauf vorfristig erfüllt haben. Sie überfüllten die Zeit auch in diesen Tagen. In siebenhalb Monaten wurden an die Annahmestelle 20 010 Zentner Milch gebracht, was bedeutend mehr ist, als der Plan vorsieht. Dabei muß man ein Betracht ziehen, daß der Kolchos nur Milch erster Sorte an den Staat liefert.

Im Wettbewerb ist vorläufig die Farm Nr. 3 führend. Aber im individuellen sozialistischen Wettbewerb trugen die Melkerinnen der Farm der 2 Alawina Klackmann und Nadescha Krupp den Sieg davon. Nach den Bemerkungen der Melkerinnen ist die bekannte Melkerin, Initiatorin des Gebietswettbewerbs, Erna Sartison die Beste. Sie erfüllt ihre sozialistischen Verpflichtungen mit Erfolg. Ihr ist die Tochter Maria, die auch eine tüchtige Melkerin werden will, hilfreich.

Die Tierzüchter verdanken ihre Erfolge vor allem den reichlichen Futtermitteln. Dank der Bewässerung der Ländereien erweist sich die Wirtschaft hohe Ernterträge der Futtermittel.

Der Chefagronom des Kolchos Wassili Kissejow erzählt: „Bis zum ersten September müssen Mais und Sonnenblumen auf einer Fläche von 3 200 Hektar abgeerntet sein. Im Einsatz befinden sich täglich 22 Silomähdrescher.“ Für diesen Winter wollen wir 30 600 Tonnen Silage beschaffen, was doppelt so viel ist, als im vorigen Jahr. In vollem Gange wird das Heu auf den Überschneidungswiesen gemäht. Damit beschäftigen sich zwei Brigaden. Im August werden sie 30 300 Tonnen Heu bereitstellen. Die Viehzüchter des Kolchos wollen auch weiterhin ihre Erfolge mehrer.

Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“

Neuerer — zum Jubiläum des Großen Oktober

ALMA-ATA. Auf der Leistungschau der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR wurde ein Beratungsgespräch mit einer Ausstellung zum Thema „Die Rationalisierung der Republik — zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ eröffnet. Einberufen vom Kasachischen Republikgewerkschaftsrat und dem Republikrat der Uniongesellschaft für Rationalisierungs- und Erfindungswesen. Daran beteiligten sich die Neuerer von Industriebetrieben, Vorkurschriptoren, Erfindungs- und Erfindungskomitees, die für die Förderung des technischen Fortschritts in der Volkswirtschaft, Aktivisten der Gesellschaften für Rationalisierungs- und Erfindungswesen, Leiter von Ministerien und Ämtern.

sitzenden des Kasachischen Gewerkschaftsrats S. M. Mukuschow eröffnet.

Der Vorsitzende des Kasachischen Republikrats der Uniongesellschaft für Rationalisierungs- und Erfindungswesen, G. O. Aukitow, machte einen Bericht über den Stand und die Entwicklung des technischen Fortschritts in der Republik im 10. Planjahr. Der stellvertretende Leiter der Abteilung Wissenschaft und Technik in der Staatlichen Plankommission der Kasachischen SSR, T. B. Turunbaev, berichtete über die Ergebnisse der Erfindungs- und Erfindungskomitees, Patente und Lizenzarbeit in dieser Periode.

KPDASU haben die Erfinder und Rationalisatoren seit Beginn des Planjahrfrühts 200 000 Vorschläge mit einem ökonomischen Nutzeffekt von über 30 Millionen Rubel in die Produktion ausgewertet. Viele schöpferische Vereinigungen der Produktionsneuerer haben ihre zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober übernommenen sozialistischen Verpflichtungen in der Schaffung des Einsparungsfonds der Rationalisatoren bereits erfüllt.

An der Arbeit der Beratung beteiligten sich der Erste stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR S. A. Smirnow und der Stellvertretende Leiter der Abteilung Schwerindustrie im ZK der KP Kasachstans A. W. Milkin.

(KasTAG)

INTERNATIONALES ANORAMA TASS-meldet

Nairobi Erbitterte Kämpfe dauern an

Die Streitkräfte Äthiopiens führen im Bereich der Städte Dire-Dawa und Harar erbitterte Kämpfe gegen Truppen der sogenannten Befreiungsfront von Westsomalien, zu denen somalische Militärangehörige gehören. Der Rundfunk von Addis Abeba, der dies berichtet, verweist darauf, daß die Äthiopiern schweres Artillerie-, Düselnflugzeug- und Panzer eingesetzt werden. Beide Seiten hätten erhebliche Verluste an Menschen und Material. Äthiopische Flieger haben bei der Abwehr eines Angriffes im Bereich von Dire-Dawa ein Düselnflugzeug mit den Erkennungszeichen der somalischen Luftstreitkräfte abgeschossen.

Verhandlungen zwischen dem Präsidenten des Provisorischen Äthiopischen Verwaltungsrates Äthiopiens (PMAC), Mengistu Haile Mariam, und einer Vermittlerdelegation von Madagaskar zur Beilegung des somalisch-äthiopischen Konflikts sind in Addis Abeba zu Ende.

Der Vorsitzende der Nationalen Volksversammlung der Demokratischen Republik Madagaskar, Lucien Michel Andriananjiraka, der die Delegation leitete, erklärte, er sei mit den Ergebnissen des Meinungs-austausches zufrieden.

Lissabon Tiefempfundene Solidarität

Der Generalsekretär der Portugiesischen Kommunistischen Partei, Alvaro Cunhal, hat nach seiner Rückkehr aus der Sowjetunion in einer Ansprache in Lissabon erklärt, daß seine Treffen und Gespräche mit L. I. Breschnew, Kretzschmar und Viktor Nascheleski ihre Technik. Sie erfüllen täglich 1,5–2 Solis. Ihrem

London Für nationale Befreiung

Die nächste Aufgabe der Südwestafrikanischen Volksorganisation von Namibia (SWAPO) sei eine Verstärkung des bewaffneten Kampfes für die nationale Befreiung, hat SWAPO-Präsident, Sam Nujoma, in einem TASS-Gespräch erklärt.

Nujoma verwies darauf, daß gegenwärtig Möglichkeiten für eine friedliche Regelung in Namibia bestehen. Er sagte: „Wir haben nichts dagegen, im Lande Wahlen abzuhalten, wofür allerdings zwei Voraussetzungen gewährleistet werden müssen: Erstens, die Republik Südafrika zu verlassen, ihre Besatzungstruppen abzubauen, und zweitens, die Verwaltungsfunktionen im Lande an UNO-Vertreter zu übertragen.“ Die Durchführung von freien Wahlen in Namibia ist unmöglich, solange die Republik Südafrika in diesem Lande irgendwelche Machtbefugnisse hat.

Genf Erörterung der Verletzung der Menschenrechte

Die 30. Tagung der Unterkommision für Verhinderung von Diskriminierung und zur Schutz der nationalen Minderheiten der UNO-Menschenrechtskommission hat am 22. August in Genf mit der Erörterung von Fragen begonnen, die mit der Verletzung der Menschenrechte in Chile zusammenhängen.

Die Unterkommision behandelt Materialien, die das Regime des Terrors und der Massenrepression in Chile enthalten. Dazu gehört auch der jüngste Bericht einer Sondergruppe der UNO-Menschenrechtskommission, die sich mit der Untersuchung von Verbrechen der

Militärjunta in Chile befaßt. Der Bericht enthält zahlreiche Beweise für unmenschliche Behandlung inhaftierter Bürger sowie für Folterungen, Mord und spurloses Verschwinden chilenischer Bürger.

Die Unterkommision wird sich auch mit der Frage befassen, die die Unterstützung des Pinochet-Regimes durch westliche Länder für den Schutz der Menschenrechte in Chile hat, und der bevorstehenden 34. Tagung der UNO-Menschenrechtskommission einen entsprechenden Bericht vorlegen. Zugleich wird sie über Möglichkeiten humanitärer, rechtlicher und finanzieller Hilfe für die Opfer der Willkür in Chile beraten.

Paris Für nationale Befreiung

Die Teilnehmer der Konferenz wollen Wege zur Aktivierung der Bemühungen der internationalen fortschrittlichen Öffentlichkeit im Kampf für Beseitigung von Kolonialismus und Rassismus im Süden des Kontinents und der Verstärkung moralischer und materieller Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegungen Südafrikas und der sozialistischen UNO-Organisationen teilen.

Tragödie der Jugend

Junge Kommunisten Belgiens, Italiens, Frankreichs, der BRD, einer Reihe anderer Länder sowie Westberliner haben die westeuropäische Jugend aufgefordert, sich am Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aktiv zu beteiligen.

Beirut Spannung im Süden Libanons

Israel schürt weiterhin Spannung im Süden Libanons. Truppen der israelischen Armee setzten am 22. August die Ortschaft Al-Fardis, in deren Nähe ein palästinensisches Flüchtlingslager liegt, sowie die südlibanonesische Stadt Hasbeja unter starken Artilleriebeschuß. Unter der zivilen Bevölkerung gab es Tote und Verletzte.

Weltkonferenz gegen Apartheid eröffnet

Die Weltkonferenz der Vereinten Nationen für Aktionen gegen die Apartheid wird am 22. August in der Hauptstadt Nigerias Lagos eröffnet worden. An ihr nehmen Delegierte aus 68 Ländern sowie der Befreiungsbewegungen Südafrikas und der sozialistischen UNO-Organisationen teil.

Die Teilnehmer der Konferenz wollen Wege zur Aktivierung der Bemühungen der internationalen fortschrittlichen Öffentlichkeit im Kampf für Beseitigung von Kolonialismus und Rassismus im Süden des Kontinents und der Verstärkung moralischer und materieller Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegungen Südafrikas und der sozialistischen UNO-Organisationen teilen.

Paris Tragödie der Jugend

Junge Kommunisten Belgiens, Italiens, Frankreichs, der BRD, einer Reihe anderer Länder sowie Westberliner haben die westeuropäische Jugend aufgefordert, sich am Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aktiv zu beteiligen.

Beirut Spannung im Süden Libanons

Israel schürt weiterhin Spannung im Süden Libanons. Truppen der israelischen Armee setzten am 22. August die Ortschaft Al-Fardis, in deren Nähe ein palästinensisches Flüchtlingslager liegt, sowie die südlibanonesische Stadt Hasbeja unter starken Artilleriebeschuß. Unter der zivilen Bevölkerung gab es Tote und Verletzte.

Kinder-Freundschaft

Für uns sorgen alle

Im Artikel 66 der neuen Verfassung der UdSSR heißt es: „Die Bürger der UdSSR sind verpflichtet, für die Erziehung der Kinder zu sorgen, sie auf eine gesellschaftlich nützliche Arbeit vorzubereiten, sie zu würdigen Mitgliedern der sozialistischen Gesellschaft zu erziehen.“

Ich will ein Beispiel anführen, wie unser Staat für uns Oberschüler sorgt, damit wir zu würdigen Mitgliedern der sozialistischen Gesellschaft heranwachsen.

Am schönen Ufer der Kargala liegt das Lager für Arbeit und Erholung „Junost“. Die letzten Ferientage verbringen wir hier. Bald geht es zur Schule. Wir sind 100 Mädchen und Jungen und haben uns in 4 Trupps: „Grenada“, „Wolschnebnik“, „Molodost“ und „Molodogwardjez“, eingeteilt. Während wir Kartoffeln und Rüben ausgraben, Gurken lesen, lernen wir im Kollektiv arbeiten und leben. In der übrigen Zeit (wir arbeiten nur 4 Stunden) erholen wir uns. Wir stehen miteinander im sozialistischen Wettbewerb, und das sportlich tüchtig an. Auf einem Abendappell wurden Eddi Bauer, Serjoscha Syssojew,

Wowja Syromjatnikow, Erwin Reich, Ira Dragan und Tanja Kotscherewa als Sieger des Wettbewerbs genannt. Ihnen zu Ehren wurde die Lagerfahne gehißt.

Abends, am Lagerfeuer, trafen wir uns oft mit den erfahrenen Landwirten. Ihre Erzählungen wirkten auf uns sehr gut, am anderen Tag arbeiteten wir noch besser. Das gute Vorbild der Menschen der älteren Generation hat für uns einen großen Wert. Wir wollten hier unseren älteren Freunden und Lehrmeistern beweisen, daß wir Jugendlichen auch tüchtige Kerle sind. Tags packten wir im Feld gut an, und abends erfruhten wir sie mit Laienkonzerten. Der Direktor, die Partei- und Komsomolfunktionäre des Sowchos lobten und dankten uns für die Arbeit.

Wir sind der Meinung, daß eine so organisierte Freizeit für uns sehr nützlich und effektiv ist. Wir haben den Boden, glaube ich, erst jetzt liebgewonnen und verstehen die Arbeit auf dem Lande richtig einzuschätzen.

Wir sind unseren älteren Genossen von Herzen dankbar für die guten Ferien. Wir wurden wie vom Sowchos „Kargalinski“, so auch von unseren Erziehern recht gut umsorgt. Um eine Woche gehen wir in die Schule, und wir wollen den 60. Jahrestag des Großen Oktober auch mit guten Lernerfolgen begehen.

Slawa AFANASSJEW, Klasse 10, Schule Nr. 19 Aktjubinsk

Fliegerkosmonaut bei Pionieren Kasachstans

Dieser Tage war der zweifache Held der Sowjetunion, Fliegerkosmonaut Wladimir Alexandrowitsch Schatalow in Alma-Ata zu Gast. Er traf sich auch mit den Komsomolzen und Pionieren.

„Wir Pioniere des Weltraums sehen in

euch Kindern unsere Ablösung. Bereitet euch auf ein großes Leben im Namen unserer Heimat vor. Seid immer voran, an der Spitze der großen Ereignisse unserer Epoche!“ sagte der Kosmonaut zu den Pionieren.

Eine Woche in Moskau

Shanna Kabulowa, Ira Sawinowa, Sascha Turullin gehören zu den 23 Abgesandten des Gebiets und der Stadt Alma-Ata, die eine Woche in Moskau verbrachten. Für ihre gute Lernerfolge (alle 23 sind Bestschüler) wurde ihnen die hohe Ehre zuteil: sie wur-

den im Kreml fotografiert. Die 23 Kasachstaner sind Komsomolssekretäre ihrer Schulorganisationen und Teilnehmer verschiedener Schülerolympiaden und Wettbewerbe. Aber hier in Moskau waren sie einfache Touristen, auf die alles einen großen Eindruck machte: der

ruhmvolle Rote Platz, das Stadion Lushniki, die zahlreichen Museen. Einen ganzen Tag widmeten sie dem Lenin-Museum.

Und wie wunderbar die Theater Moskaus sind! Zu Hause werden sie noch und nochmals ihren Freunden über Moskau erzählen.

W. ILNITZKI

Alma-Ata



Der Schulbasar lädt alle Kinder ein

In allen Städten sieht man in dieser letzten Vorschulwoche Erwachsene mit Kindern durch die reichen Schulbasare wandern. Neue Schulkleider, Ranzen, allerlei große und kleine Sachen werden eingekauft. Ein tüchtiger Schüler muß natürlich viele Dinge haben. Die

Abschützen bewundern ihre Schätze noch und nochmals, es sind ja ganz andere Sachen, die sie bisher kennen. Sie sind in einer Woche Schüler. Die Puppen und Mischkas werden jetzt zur Seite gelegt. Glücklichen Rutsch ins neue Schuljahr! Foto: B. Kobler



David JOST

Auf dem Lande

Weilte vorigen Sommer wieder auf dem Land. Wieviel Lust und Freude ich bei Freunden fand!

Duftig wehn die Lüfte ringsum frisch und rein.

Gärten, Wiesen, Wälder... weit und breit gedeihn.

In Gedanken stehen wir am steilen Rand. Unten zieht ein Flüßchen wie ein Silberband.

Auf dem stillen Wasser gleitet hin ein Boot. In dem glatten Spiegel blinkt das Abendrot.

Hab den ganzen Sommer auf dem Land verbracht, neue Schaffenskräfte mit nach Haus gebracht.

Seiten der ruhmreichen Geschichte

ALS man einer Straße im Dorf Blischni Chutor in der Nähe von Tiraspol den Namen Bogun verlieh, mied Olga Iwanowna die erste Zeit diese Straße. Ihr Herz pochte stärker, Tränen rannten über ihre Wangen, sie beschleunigte jedes Mal ihre Schritte, wenn sie in die Nähe dieser Straße kam, denn sie trug den Namen ihres Vaters, ihres nächsten und teuersten Menschen.

Banditen des Generals Wischnewski. Im Frühling 1919 war Bogun Kommandeur der dritten südlichen Partisanenbrigade.

Als er erfuhr, daß Olja Pionierin wurde, und die Lehrerin sie beauftragt hatte, Großmutter Iwanichina das Lesen und Schreiben beizubringen, freute er sich ganz offenbar.

Im August 1929 geschah das Hauptereignis in Olgas Pionierleben. Sie durfte Moskau besuchen, war Delegierte des Allunionspioniertreffens. Pavillons, Parks, Stadien und Theater, alles, was die Hauptstadt Ende der 20er Jahre besaß, wurde den Pionieren zur Verfügung gestellt.

Sieben Tage vergingen wie im Flug — Exkursionen durch Moskau, Teilnahme an Sektionsarbeiten, Sportwettkämpfe, Begegnungen mit N. K. Krupskaja, mit Leitern von Gewerkschafts- und Gesellschaftsorganisationen.

Das ZK des Komsomol wandte sich an die Teilnehmer des Pioniertreffens mit einem Aufruf: „Der Komsomol ist überzeugt, daß die jungen Leninisten, die Generation der Revolution, die Fahne des Kommunismus, der Partei der Bolschewiken noch höher erheben wird.“

Olga erinnert sich besonders gut an Maxim Gorki. Er stand auf der Tribüne des Mossowjet-Hauses, schaute auf die vorbeimarschierenden Kolonnen der Delegierten und wischte sich die Tränen ab. Und auch der Unionsstarosta Michail Iwanowitsch Kalinin winkte freundlich mit der Hand.

Als Olja aus Moskau zurückkehrte, war der Vater schon nicht mehr am Leben... „Jetzt ist Olga Iwanowna Rentnerin. Aber sie sitzt nicht müßig da. Oft wird sie in die Schule zu den Pionieren eingeladen, um über ihre Pionierkindheit zu erzählen.

Wohin sie auch immer geht, woher sie kommt, alle Wege führen durch die sonnige Straße, die den Namen ihres Vaters trägt.

B. RAPHAEL

Tiraspol

In Vaters Fußtapfen

Anatoli Hermann und Wolodja Lisowik haben im Frühling die 8. Klasse absolviert. Ihre Väter sind Traktorenisten, und die Jungen haben auch diesen Beruf gewählt. Jetzt beziehen sie die Landwirtschaftliche Berufsschule in Kijaly. Wolodjas Vater ist seit 1938 in der Landwirtschaft tätig, er sagt: „Ich bin glücklich, daß mein jüngster Sohn in meine Fußtapfen tritt. Ich habe in meinem Leben verschiedene Stahlrosse gesteuert, von den einfachsten bis zum K 701. Mein ältester Sohn Anatoli hat die Zelino-grader Hochschule für Landwirtschaft hinter sich, der zweite — Alexander — ist Marineoffizier.“

Die Berufsschule in Kijaly hat eine Lehrwirtschaft mit einer Fläche von 1 500 Hektar, wo die Schüler ihr Praktikum machen.

Vitali LISUN

Gebiet Nordkasachstan

Zum Training

Foto: W. Konjuchow

Max ZIMMERING

SU und DDR vereint

„Towarischtsch“, „drushba“, „karasho“ — drei Wörter wunderbar. Wer sie erst mal begriffen hat, sieht alles doppelt klar.

Die Republik sei klein und schwach? Mensch, daß ich da nicht lache. S U und DDR vereint, das ist schon eine Sache.

Schaut euch doch mal den Globus an, drauf die Sowjetunion. Ist das ein Ländchen, lieber Mann, da staunte mancher schon.

Die Republik sei klein und schwach? Mensch, daß ich da nicht lache. S U und DDR vereint, das ist schon eine Sache.

Wolodja, Tanja, Mascha, Gleb — wie auch ihr Name sei, wir sind mit ihnen eines Tags beim Raumflug mit dabei.

Die Republik sei klein und schwach? Mensch, daß ich da nicht lache. S U und DDR vereint, das ist schon eine Sache.

Drushba schwören wir, Towarischtsch! Drumha zu jeder Stunde! — Dann wächst die Zukunft karasho auf gutem, festem Grund.

Die Republik sei klein und schwach? Mensch, daß ich da nicht lache. S U und DDR vereint, das ist schon eine Sache.

Für unsere Naturfreunde

Die Bodenglatze

Eines Tages ging ich an einer Maisplantage vorbei. Die schnurgeraden Reihen zogen sich weit zum Horizont. Plötzlich entdeckte ich einen kahlen Fleck Boden. „Was soll das?“ überlegte

ich. Vorsichtig näherte ich mich der Bodenglatze. Ein Häuflein Stroh lag da, weiter nichts. Ich vernahm ein Rascheln im Stroh, und dann kam eine Wildente wackelnd und vorsichtig hervor. Sie

machte wahrscheinlich eine Promenade. Ich wollte sie nicht erschrecken und reichte nur den Hals ein wenig, um zu sehen, was sich da im Stroh verbirgt. Ich entdeckte ein Nest. Auch der Bauch der Ente war kahl, also sitzt sie hier mitten in diesem raschelnenden Feld und brütet gemächlich.

Die Traktorenisten mußten sie noch im Frühling hier gesehen haben, als sie das Feld pflügten. Vielleicht war sie hier eine Alleinwohnerin, denn der Boden war festgetreten und wahrscheinlich kein er schon mehrere Jahre keinen Pflug.

Heinrich KLEIN

Karl REHBERG

ihm sein Säckchen wieder zurückzugeben.

Ein anderes Mal wollten die Jungen Sascha mit Gewalt holen, doch Sascha weinte so lange, bis sie ihn wieder losließen. Warum wollte er nicht im Kollektiv essen? Arbeiten und spielen konnte er zusammen, und er tat es gern und gut. Der Klassenleiter Karl Karlowitsch versuchte es einige Male, mit ihm freundschaftlich zu sprechen, auch mit seinen Eltern hatte er einige Unterredungen, aber es blieb beim alten. Hatte Sascha Angst, zu kurz zu kommen? Oder genierte er sich? Darauf gab es keine Antwort.

Nach den Frühlingsprüfungen beschlossen die Kinder der 7. Klasse, einen mehrtä-

gigen Ausflug in die Berge zu unternehmen. Alle waren Feuer und Flamme. Auch Sascha half bei den Vorbereitungen. Jeder sollte so und soviel Brot, Zucker, Konserven, Gemüse und verschiedene andere mitnehmen. Außerdem mußte ein jeder etwas gemeinschaftliches mitnehmen: Eimer, Bücher, Hefte, Alben, Schachteln für Insekten-Sammlungen, Herbarien und anderes.

An einem schönen Junimorgen waren alle vor der Schule versammelt. Um sechs Uhr fuhren die Schüler mit einem Kolchosauto bis zu den Ausläufern der Berge, wo sie nach zwei Stunden ankamen.

(Schluß folgt)



Vier Fünfeinjährige suchen Briefpartner. Hier ihre Adressen: 472452 Карагандинская обл., Нуринский район, совхоз «Урожайный», ул. Кирова, 34. Robert FELSINGER

472379 Карагандинская обл., поселок Ново-Долина, ул. Давыдовского, 27 кв. 17. Irene WEIGEL

722136 Кыргызская ССР, Сокулукский район, совхоз Джанг-Джер, ул. Новая, 14. Svetlana KORASCHEWA

633136 Новосибирская обл., станция Сокур, ул. Советская, 104. Ljuba PETUCHOWA

David JOST

Mein Miezchen

Wenn Miezchen macht sein Mittagsschälchen, da schau ich ihm vergnügt oft zu, weil es den Schwanz in einem Bogen streckt stolz aus Omas Gummischuh.

Der Hunger lehrt geigen

Die siebente Klasse der Schule des Dorfes Podgorneje galt als eine der besten in der gesellschaftlich-nützlichen Arbeit, im Turnen, in der Laienkunst und gewiß auch im Lernen. Wenn die Kinder nach der Schule oder in den Ferien auf die Zuckerrübenfelder des Kolchos „Bolschewik“ kamen, ging es bei ihnen immer flott. Als erste erfüllte die Klasse ihr Soll, denn sie arbeitete einig, einer half dem anderen, wo er konnte; die zuerst fertig waren, halfen den Zurückgebliebenen. Es

kam auch oft vor, daß die 7. Klasse anderen Klassen half. Nur einen dunklen Punkt gab es in der Klasse. Sascha Schneider nahm an der Arbeit fleißig teil, nach der Arbeit spielte er alle Spiele mit den anderen, aber beim Essen sonderte er sich ab. Alle Schüler setzten sich auf der duftenden Wiese im Kreis, in jeder legte seinen Brotsack in die Mitte, und dann begann das Mahl. Dazwischen wurde lustig geschwätzt und gelacht, auch der Appetit war im Kreis besser, denn das

belegte Brötchen des Kameraden schienen schmackhafter zu sein.

Nur Sascha ging mit seinem Sack zu Seite, verbarg sich im Gebüsch und aß dort allein sein Frühstück auf. Es war umsonst, ihn zu überreden, am „gemeinsamen Tisch“ teilzunehmen. Einmal versteckten die Schüler seinen Brotsack und riefen ihn zu sich, doch er wäre lieber hungrig geblieben, als mit den anderen zusammen zu essen. Man war gezwungen,

